

Benjamin Hinte: „Die Mädels machen es mir einfach“

Nach zwei Jahren als Co-Trainer hat Benjamin Hinte in diesem Sommer die Bundesliga-Damen des HTC Uhlenhorst Mülheim als Chefcoach übernommen. Mit bemerkenswerter Konstanz, was die Resultate gegen die oberen und unteren Teams angeht, hat sich Mülheim im Mittelfeld der Tabelle eingenistet. Im Gespräch mit DHZ-Schriftleiter Uli Meyer legt Hinte (31) dar, wie Uhlenhorst das trotz zahlreicher Abgänge hinkommt.



Benjamin Hinte voll fokussiert beim Coachen seiner Uhlenhorst-Damen. Foto: privat

Herr Hinte, war das vergangene Wochenende mal wieder ein typisches für Ihre Mannschaft: ein Sieg gegen eine Mannschaft aus der unteren Tabellenhälfte und eine Niederlage gegen ein Team der Top Five?

BENJAMIN HINTE: Es gibt diese Tendenz in unserem bisherigen Saisonverlauf. Wir hatten uns vor Saisonbeginn Gedanken gemacht, gegen wen wir unbedingt Punkte holen wollen. Und tatsächlich haben wir es bisher geschafft, alle diese Spiele gegen direkte Konkurrenten im Tabellenmittelfeld oder von unten zu gewinnen, so wie wir uns das vorgenommen hatten. Von daher läuft es sehr zufriedenstellend.

Aber gegen ein Topteam reicht es einfach nicht?

Wir haben in der 1. Bundesliga quasi eine Zwei-Klassen-Gesellschaft. Die ersten vier, fünf Mannschaften sind wirklich gut. Da muss man schon einen Sahnetag erwischen, um da mithalten und sie sogar auch mal schlagen zu können. Dass wir sie ärgern können, haben wir schon mehrfach

unter Beweis gestellt. Gegen Düsseldorf hätten wir durchaus einen Punkt mitnehmen können, und auch am Sonntag haben wir gegen den Mannheimer HC gut gespielt.

Sind diese Gegner in der Breite oder vor allem in der Spitze stärker besetzt als Mülheim?

Wir kommen sehr über eine mannschaftliche Geschlossenheit, holen über das Kollektiv fast das Maximum heraus und leben natürlich vor allem von unserer eigenen Jugend. Wenn sich andere Vereine mit Topspielerinnen verstärken und individuelle Qualität dazuholen, wird es halt schwierig für Teams wie uns, die wir in den letzten Jahren dazu auch noch immer wieder Abgänge zu verzeichnen hatten.

Es ist auffällig, dass Uhlenhorst zuletzt deutlich mehr Ab- als Zugänge zu verzeichnen hatte. Warum gehen die Leute weg?

Für mich kristallisieren sich da drei Ursachen heraus: Da ist zum einen der „Ruf der Großstadt“, der gerade junge Spielerinnen mit Studienplätzen und der Aussicht, etwas

besonders Spannendes dort zu erleben, anzieht. Zumal hier ja auch in der Regel verschiedene Kostenpositionen übernommen werden. Nach unserer Erfahrungen hat das gerade bei den Mädels auch den Aspekt, gerne zum Studium nicht mehr zu Hause wohnen zu wollen. Dann sind da ambitionierte Nationalspielerinnen, die bei Topclubs um den DM-Titel mitspielen wollen und die sich auch im Training mit anderen Kaderleuten messen und sich so weiterentwickeln wollen. Ob das in jedem Fall wirklich sinnvoll ist, lass ich mal dahingestellt. Es gibt genug Beispiele, wo das nicht klappt. Und die dritte Kategorie sind für mich Entscheidungen, wo jemand persönlich eine Veränderung sucht (oftmals verbunden mit einer Zeit im Ausland) und Hockey dabei eine eher nebensächliche Rolle spielt.

Mit Maike Schaunig spielt eine A-Kader- und sogar WM-Spielerin in Ihren Reihen. Kann der HTC Uhlenhorst sie halten? Oder besteht die Gefahr, dass auch sie in der nächsten Saison das Weite sucht?

Maike ist aktuell bei uns Kapitänin und macht den Job ganz hervorragend. Sie macht eine tolle Entwicklung durch, was auch daran liegt, dass sie bei uns sehr viel Verantwortung bekommt. Sie hatte natürlich schon Angebote von anderen Vereinen. Aktuell sehe ich die Gefahr nicht, dass Maike geht. Wir werden aber nicht nur bei ihr, sondern bei allen weiteren Talenten, die aus unserer Jugend hochkommen, alles dafür tun, damit sie bleiben können.

Angesichts dieser Personalentwicklung sind die Plätze sechs und acht der beiden Erstligaspielzeiten seit dem Aufstieg 2016 für Mülheim sicherlich hervorragend. Ist die aktuelle Zielsetzung Klassenerhalt realistisch oder zu tief gestapelt gewesen?

Wir fokussieren uns darauf, erst einmal die Liga halten zu wollen und sich immer wieder neu auszurichten. Es ist spannend, schließlich werden viele Entwicklungen schneller vorangetrieben. Junge Spielerinnen müssen schneller Verantwortung übernehmen, rutschen schneller in Rollen rein, in die sie normalerweise erst in ein paar Jahren gekommen wären. Die Entwicklung der Mannschaft und der einzelnen Spieler steht bei uns im Mittelpunkt, und dann schauen wir.

Bei zwei Ihrer jungen Kräfte merkt man das beim Blick auf die Torjägerliste: Aina Kresken mit acht und Charlotte von Hülsen mit sechs Treffern haben zusammen 14 der 17 bisherigen Uhlenhorster Saisontore geschossen. Wie kommt das?

Die beiden verstehen sich generell sehr gut miteinander, stammen ja auch aus dem gleichen Jahrgang (2000) und haben zusammen bei der weiblichen Jugend A diese Saison noch was vor. Aina und Charlotte sind mit Vollgas dabei, zielstrebig und gerade einfach super drauf. Bei allem Glück,

das man beim Abschluss auch braucht, machen sie nicht nur Abstaubertore, sondern auch wirkliche Klassentreffer. Es ist super zu sehen, dass sie eine tolle Entwicklung nehmen.

Am Wochenende geht es nach Berlin zu den Wespen und zum BHC. Was versprechen Sie sich zum Hinrundenabschluss?

Beide Spiele werden wieder eine große Herausforderung für uns. Die Anreise am gleichen Tag beispielsweise hält eigentlich immer etwas Überraschendes bereit. Wir werden sehen. Es wird stark darauf ankommen, wer das Tor Glück und die bessere Tagesform hat. Wir wollen auf jeden Fall am Sonntag mit ein paar Punkten im Gepäck nach Hause kommen.

Nach zwei Jahren als Co-Trainer bei den Uhlenhorst-Damen sind Sie zum Cheftrainer aufgestiegen. Wie kam es dazu?

Ich habe zwei Jahre lang mit Mark Spieker ein Trainerteam gebildet und viel von ihm gelernt. Das war eine super interessante Zeit für mich. Schade, dass Mark uns im Sommer verlassen hat. Wir haben uns nach Alternativen umgesehen, ich hätte auch als Co-Trainer weitergemacht. Es lief dann halt doch auf mich als Nachfolger hinaus. Ich bin dem Uhlenhorst seit meiner Jugend verbunden, da war es keine Frage für mich, den Job nicht anzunehmen.

Ist es ein großer Unterschied, nun das Oberkommando zu führen?

Die Mädels machen es mir einfach. Die meisten kenne ich ja auch schon länger, da ich sie als Jugendtrainer fast alle schon mal trainiert habe. Ganz wichtig ist auch, dass wir für diese Saison zusammen mit Hanns-Peter Windfeder, Daniel Kamphaus und Jan Gehlen ein Toptrainerteam aufgestellt haben. Da werde ich fantastisch unterstützt.

Der HTC Uhlenhorst Mülheim steht mit seiner Historie und auch als aktueller Meister für Erfolge im Herrenhockey. Sind die Damen trotz Bundesligazugehörigkeit so etwas wie das fünfte Rad am Wagen?

Nein. Wir haben eine absolute Akzeptanz im Verein und haben im weiblichen Bereich eine super Entwicklung genommen. Zuletzt waren wir regelmäßig bei Jugend-DM-Endrunden dabei und haben auch schon einige Titel geholt. Das Ganze konnte in den Erwachsenenbereich getragen werden. Nachdem wir einige Jahre für den Aufstieg von der zweiten in die erste Liga gebraucht haben, haben wir uns in der Bundesliga jetzt voll etabliert. Viele im Verein haben ihren Spaß an dieser tollen Entwicklung.

Vielen Dank für das Gespräch!